

Beratungsstelle für Obst- und Gartenbau

Fachbereich Landwirtschaft
Hindenburgstr. 30/1, 71638 Ludwigsburg



LANDKREIS
LUDWIGSBURG

Fr. Rist

Tel: 07141 / 144-44953

martina.rist@landkreis-ludwigsburg.de

Hr. Weißbarth

Tel: 07141 / 144-44954

alexander.weissbarth@landkreis-ludwigsburg.de

Fr. Hüttner-Münst

Tel: 07141 / 144-42929

theresia.huettner-muenst@landkreis-ludwigsburg.de

Fax: 07141 / 144-59927

www.landkreis-ludwigsburg.de

Rundbrief 2 Juni 2022

**an die Obst- und Gartenbauvereine, Gartenfreunde
und Fachwarte im Kreis Ludwigsburg**

Ludwigsburg, 13.06.2022

Themen:

- Pflanzenschutz: Apfelgespinnstmotte
- Biodiversität in unseren Streuobstwiesen
- Bodentrockenheit
- Termine

Mit freundlichen Grüßen

Martina Rist

Alexander Weißbarth

Theresia Hüttner-Münst

Pflanzenschutz: Die Apfelgespinstmotte (*Yponomeuta malinellus*)

Auch heuer lassen sich in den Streuobstwiesen vermehrt Gespinste der Apfelgespinstmotte beobachten. In diesen Gespinsten befinden sich zahlreiche Raupen, welche Fraßschäden an Trieben bzw. jungen Früchten verursachen. Außerdem sind die Gespinste von schwarzen Kotkrümeln durchzogen und über die gesamte Baumkrone verteilt zu beobachten. Als Wirtspflanzen kommen sowohl Apfelbäume (*Malus domestica*) als auch Holzapfel (*Malus sylvestris*) in Frage.



Da das Auftreten der Apfelgespinstmotte durch warme Trockenperioden im Frühjahr und Sommer begünstigt wird, ist schnell klar, dass auch dieses Jahr wieder optimale Bedingungen für den Schaderreger herrschen.

Gesunde Apfelbäume treiben in der Regel im gleichen Jahr wieder aus, selbst wenn sie durch die Larven ziemlich kahlgefressen wurden. Bereits ab Ende Juni sind die Gespinste nach dem Neuaustrieb kaum noch zu erkennen. Dennoch macht es Sinn, die Gespinste möglichst bald durch geeignete Schnittmaßnahmen aus den Bäumen auszu-

schneiden, um so die Verbreitung einzudämmen. Erfolgt im Frühjahr eine chemische Bekämpfung des Frostspanners, werden die Gespinstmotten in der Regel miterfasst. Eine spätere Bekämpfung mit einem *Bacillus thuringiensis*-Präparat ist meist wirkungslos, weil die Raupen nicht mehr genügend Wirkstoff aufnehmen, da sie bereits ausgewachsen und kurz vor der Verpuppung stehen.

Bei einem jährlichen Rückschnitt werden Eigelege der Apfelgespinstmotte bereits mechanisch entfernt und somit das Ausgangspotential reduziert. Natürliche Gegenspieler wie Vögel, Schlupfwespen oder Erzwespen etc. können z.B. durch die Anbringung von Nistkästen oder Blühstreifen gefördert werden. Besonders für Vögel mit ihren Jungtieren bilden die Schmetterlingsraupen eine willkommene Nahrungsgrundlage.



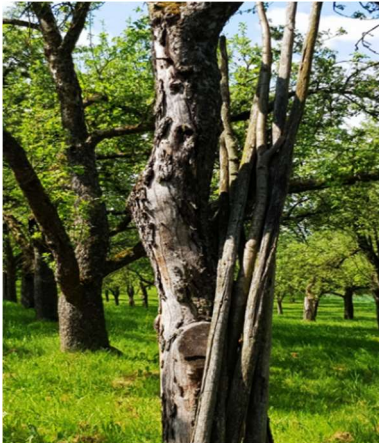
Blühstreifen oder Nistkästen fördern die natürlichen Gegenspieler von Schädlingen

Die Biodiversität unserer Streuobstwiesen hat viele Gesichter

Streuobstwiesen tragen mit ihren 3000 bis 5000 verschiedenen Tier- und Pflanzenarten einen wesentlichen Anteil zur Artenvielfalt/Biodiversität bei. Deshalb zählen sie zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Um diese Lebensräume zu erhalten ist es notwendig, das Wissen über die Pflege- und Bewirtschaftung sowie die Obstverarbeitung von Generation zu Generation weiterzugeben. Nicht umsonst wurden die Streuobstwiesen 2021 auf der bundesweiten Liste der UNESCO für Immaterielles Kulturerbe aufgenommen. Neben dem Fachwissen und der dazugehörigen Handwerkstechniken ist auch das Wissen über die tausenden von gezüchteten Obstsorten und der richtigen Standortwahl von enormer Bedeutung.



Typisch für eine Streuobstwiese: Die Sortenvielfalt lässt sich bereits an den verschiedenen Blütenformen und -Farben erahnen.



Ein Mosaik aus verschiedenen Lebensräumen, dem Alter und der Zusammensetzung der einzelnen Obstbäume sowie die Art der Bewirtschaftung selbst bilden die Basis für die Biodiversität. Während heute die meisten Stücklesbesitzer im Winter die Leitäste regelmäßig einkürzen, um den Bäumen ihre Stabilität zu verleihen, sind mancherorts nach wie vor auch traditionelle Techniken wie Holzstützen vorzufinden. Damit wird verhindert, dass die schweren mit Früchten behangenen Äste ausbrechen. Beweidungen oder unterschiedliche Mahdtechniken durch Balkenmäher, Scheibenmäher etc. sind individuell und von der Flurstücksgröße abhängig und ergeben ein buntes Bearbeitungs mosaik. Ob die Mahd einmal oder bis zu dreimal pro Jahr erfolgt, ist dem Besitzer überlassen, wichtig ist, dass sie regelmäßig erfolgt, um eine Verbuschung zu vermeiden.

Beim Betrachten der Streuobstbestände lässt sich nicht leugnen, dass viele Bäume abgängig oder bereits abgestorben sind. Die Ursachen liegen in der Überalterung, in Hitze und Trockenheit oder auch schlichtweg in einem Pflegedefizit. Während engagierte Streuobstbesitzer diese entstehenden Lücken durch Jungbäume ersetzen, verschwinden vermutlich die ungepflegten Streuobstwiesen auf absehbare Zeit komplett. Dennoch trägt das alte und tote Holz zum Artenschutz bei, da viele gefährdete Arten, wie Vögel, Insekten oder auch Käfer darauf angewiesen sind. So finden Höhlenbrüter wie beispielsweise Halsbandschnäpper, Steinkauz, Wendehals ... Nistplätze und ein reichhaltiges Nahrungsangebot vor. Nun wird auch deutlich, dass die Biodiversität unserer Streuobstwiesen eine Vielzahl an Gesichtern hat bzw. jeder einzelne Bewirtschafter seinen Teil dazu beiträgt.



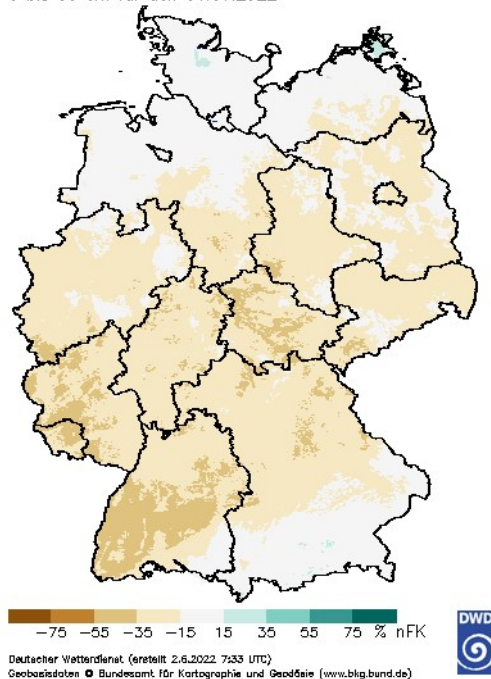
Nicht zu vernachlässigen ist die botanische Vielfalt, die man auf Streuobstwiesen vorfindet, wenn diese extensiv bewirtschaftet sind. Dieser Sachverhalt ist, wie bereits beschrieben, von der Nutzungsintensivität, Schnitthäufigkeit und Düngung abhängig. Wichtig ist dabei, möglichst spät zu mähen (nicht vor Mitte Juni) damit sich die Blumen und Gräser selbst aussäen können. Auch einzelne Blühstreifen leisten einen wertvollen Beitrag. Werden die Streuobstbäume regelmäßig gedüngt ist es sinnvoll, nur den Kronentrauf zu düngen, um die Vielfalt auf der Fläche zu erhalten.



Verschiedene Blumen und Gräser sind nicht nur schön anzusehen; sie bieten die Nahrungsgrundlage für zahlreiche Insekten.

Bodentrockenheit

Bodenfeuchte unter Gras (Abweichung)
0 bis 60 cm für den 01.06.2022



Nach dem niederschlagsreichen Winter sah es zunächst recht gut für die Böden aus und wir konnten zuversichtlich in die neue Saison starten. Mittlerweile hat sich dies durch die fehlenden oder auch nur lokalen Niederschläge doch deutlich geändert. Wie auf der aktuellen Grafik des Deutschen Wetterdienstes ersichtlich ist, leidet Baden-Württemberg momentan sehr unter dieser Bodentrockenheit. Setzt sich dieser Trend fort, stellt dies für unsere Streuobstbäume wieder ein Stressfaktor dar, besonders, wenn sie sich auf flachgründigen Böden befinden.



Grundsätzlich gilt: besonders die Jungbäume sind davon betroffen, da ihre Wurzeln noch nicht bis in die tieferen Bodenschichten gelangen. Sie sollten möglichst regelmäßig gegossen werden. Die im Handel befindliche Treebags sind nicht gerade günstig, können aber eine echte Alternative zum Gießen sein, wenn es nicht zu viele Bäume

sind. Kontrollieren Sie die Bags regelmäßig auf Bißspuren von Kleintieren wie Mäusen. Ein weißer Antstrich des Stammes bei den Jungbäumen senkt die Temperatur der Baumrinde und wirkt sich deshalb stressmindernd aus.

Landesweiter Streuobsttag 2022:

Der landesweite Streuobsttag fand dieses Jahr sowohl Digital als auch in Präsenz statt. Dazu haben wir Ihnen vorab die Einladung gemailt. Die Vorträge lassen sich jetzt als Kurzbeitrag oder Vortrag downloaden. Infos unter: https://alr-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Veranstaltungen/210521_Streuobsttag

Fachwartkurs 13- Save the Date

Wir sind sehr froh darüber, dass der Fachwartkurs 12 trotz Pandemiebedingungen gut durchzuführen war. Das meiste liegt bereits hinter uns und wir freuen uns auf jeden noch ausstehenden Termin und den Schlusspunkt. Wie bereits angekündigt, werden wir aufgrund der hohen Nachfrage direkt dieses Jahr einen neuen Fachwartkurs starten. Die Auftaktveranstaltung dazu findet am Donnerstag, den 10. November 22 in den Räumen des Landratsamtes statt.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.kogl-lb.de/index.php/fachwartausbildung>

und bei Angelika Schwab: 07154/426018, schwab.angelika@googlemail.com
Joachim Zimmermann: 07147/12918, j.zimmermann@ogv-sachsenheim.de

Terminplanungen für Herbst/Winter

Wir möchten auch die Vereine in gewohnter Form mit unseren Angeboten unterstützen. Um das Ganze besser planen zu können, wäre es eine große Hilfe für uns, Ihre Termine - sobald dies Ihre Planung zulässt - zu erfahren. Selbstverständlich nehmen wir auch weiterhin kurzfristige Anfragen entgegen, scheuen Sie sich auf keinen Fall, uns diesbezüglich zu kontaktieren.